

Anlagereglement

Art. 1 Zweck / Grundlagen

Die Stiftung bietet dem Vorsorgenehmer die Möglichkeit an, sein Vorsorgeguthaben in Anlagen zu investieren. Der Stiftungsrat legt fest, welche Anlagemöglichkeiten durch die Stiftung angeboten werden.

Um eine gute Lesbarkeit zu gewährleisten, wird einheitlich der Begriff «Vorsorgenehmer» für alle Geschlechter verwendet.

Art. 2 Anlagemöglichkeiten

Die zur Auswahl stehenden Anlagemöglichkeiten unterstehen insbesondere den Bestimmungen des Freizügigkeitsgesetzes (FZG) und der Freizügigkeitsverordnung (FZV). Sinngemäss anwendbar sind die Artikel 49 – 58 der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV2).

Art. 3 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten

Die Stiftung bietet gestützt auf Art. 19a Abs. 2 FZV i.V.m. Art. 50 Abs. 4 BVV 2 auch eine Erweiterung der Anlagemöglichkeiten an.

Der Vorsorgenehmer kann gestützt auf Art. 50 Abs. 4 BVV 2 als Erweiterung der zulässigen Anlagen einen Teil seines Vorsorgevermögens in eine wachstumsorientierte Anlage investieren.

Erweiternd zu den Anlagen und Begrenzungen gemäss den Bestimmungen nach BVV 2 wird maximal 100% direkt und indirekt in Beteiligungswertpapiere in Eigen- oder Fremdwährung weltweit investiert. Die rechtlichen Vorgaben, insbesondere von Artikel 19a FZV, sind in jedem Fall eingehalten.

Die individuelle Risikofähigkeit des Vorsorgenehmers ist bei der Festlegung der Anlagestrategie zwingend zu berücksichtigen. Die Grundlagen für die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten werden jeweils im Rahmen der angebotenen Anlageprodukte festgelegt. Die Stiftung resp. der Berater machen den Vorsorgenehmer, wenn die Erweiterungsmöglichkeit in Anspruch genommen wird, auf die spezifischen Risiken aufmerksam und klären ihn über die Anlagen auf.

Art. 4 Kauf und Verkauf

Zeichnungen oder Rücknahmen von Anteilen erfolgen nicht direkt bzw. rund um die Uhr, sondern sind von der Feiertagsregelung der kontoführenden Bank respektive des Handelstages der entsprechenden Anlagestiftung/Fondsgesellschaft, den Börsentagen der Börse sowie den von der Stiftung festgelegten Verarbeitungstagen abhängig. Die anfallenden Bankspesen gehen zulasten des Vorsorgenehmers (vgl. 7).

Art. 5 Anlageerträge

Der Stiftungsrat entscheidet darüber, ob Anlageerträge dem Konto gutgeschrieben oder wiederangelegt werden.

Art. 6 Merkmale und Risiken der Anlage

Es besteht weder Anspruch auf Minimalverzinsung noch auf Kapitalwerterhaltung. Kursgewinne bzw. Kursverluste bei der Rücknahme von Ansprüchen gehen zugunsten bzw. zulasten des Vorsorgenehmers.

Der Vorsorgenehmer wird über die mit der Anlage verbundenen Risiken aufgeklärt.

Art. 7 Depotgebühren und weitere Bankspesen

Die Stiftung erhebt periodisch Depotgebühren im Auftrag der Bank sowie je nach Anlage weitere Bankspesen. Die Gestaltung und Höhe der Depotgebühren und Bankspesen sind im Kostenreglement der Stiftung bzw. in der entsprechenden Preisliste der kontoführenden Bank zu finden. Der Vorsorgenehmer ermächtigt die Stiftung, sein Vorsorgekonto mit Depotgebühren und weiteren Bankspesen zugunsten der kontoführenden Bank zu belasten. Der Vorsorgenehmer stellt einen genügenden Saldo auf seinem Konto bereit, um die Belastung der Depotgebühr und weiterer Bankspesen per Stichtag zu ermöglichen. Stichtag für die Depotgebühr ist der dritte Dezember des jeweiligen Jahres. Falls dieser Tag auf ein Wochenende fällt, gilt der darauffolgende Bankwerktag als Stichtag. Die Stiftung behält sich das Recht vor, einen minimalen Kontosaldo festzulegen, um die Abgeltung der Gebühren und Spesen sicherzustellen. Ist eine Belastung aufgrund ungenügender Deckung unmöglich, ist die Stiftung ohne weitere Vorwarnung berechtigt, im Depot vorhandene Anteile freihändig zu verwerten und sich mit dem Erlös zu befriedigen.

Art. 8 Ermächtigung

Der Vorsorgenehmer ermächtigt die Stiftung, sein Freizügigkeitskonto mit dem für die Zeichnung der Anteile notwendigen Betrag zu belasten. Die Vergütung für zurückgenommene Anteile erfolgt ebenfalls auf das Freizügigkeitskonto.

Art. 9 Besondere Bedingungen

Wird das Freizügigkeitskonto im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften aufgelöst, so verkauft die Stiftung die vorhandenen Anteile und schreibt den Gegenwert dem Freizügigkeitskonto gut. Die gleiche Vorgehensweise wird angewendet, wenn eine Anlage aus rechtlichen Gründen oder auf Grund eines Stiftungsratsbeschlusses nicht mehr genutzt werden kann. Die Stiftung kann hierbei keine Rücksicht auf den Kurswert nehmen.

Art. 10 Information

Der Vorsorgenehmer erhält mindestens jährlich einen Vermögensauszug mit Angabe des Wertschriftendepotwerts per 31. Dezember. Mitteilungen der Stiftung gelten als erfolgt, wenn sie an die letzte der Stiftung bekannte Kontaktangabe gesandt worden sind.

Art. 11 Änderung

Der Stiftungsrat ist berechtigt, Änderungen dieses Reglements jederzeit vorzunehmen. Die Änderungen werden der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebracht. Sie werden den Vorsorgenehmern in geeigneter Form bekannt gegeben.

Art. 12 Inkrafttreten

Dieses Reglement bildet eine Ergänzung zum Reglement für das PRIVOR Freizügigkeitskonto für Vorsorgenehmer mit Anlagen und tritt am 1. Januar 2025 in Kraft und ersetzt alle bisherigen Anlagereglemente.